

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Das Dorf Woumen bei Dirmuiden. Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. v. S.
Der Kirchturm wurde heruntergeschossen, weil er als Beobachtungsstelle für feindliche Artillerie gedient hatte.

Linie Schrägmännle—Barrenkopf (siehe Bilder Seite 272 und 273) vom Feinde bestürmt. Die ganze Nacht hindurch wurde dort und auch am Lingekopf äußerst erbittert gekämpft. Die Franzosen hatten den schwachen Trost, daß sie unter dem Aufwand größter Opfer ein kleines Grabenstück am Schrägmännle zwischen Lingekopf und Barrenkopf behielten und die Deutschen am Lingekopf einen vollständig zusammengeschoffenen Graben nicht wieder besetzten. Am 4. August entbrannte am Lingekopf der Kampf aufs neue und dauerte auch in den nächsten Tagen fast ununterbrochen ohne entscheidendes Ereignis an. Dagegen zerstörte deutsche Artillerie am 9. eine Brücke über die Larg südlich von Mansbach. Diese Brücke lag im Zuge einer Umgehungsbahn, die die Franzosen nach der Zerstörung des Viadukts von Dammerkirch durch die Deutschen (siehe Seite 152) angelegt hatten. Durch einige Volltreffer der deutschen schweren Geschütze ward sie beseitigt. Am 10. August wurde ein Angriff auf den Lingekopf von der dortigen deutschen Infanterie abgewiesen. Die mehrfache Beschießung der Stadt Münster im Fochttale beantworteten die Deutschen dadurch, daß sie ihrerseits das Eisenbahniertel von St.-Dié beschossen. Darauf verlegte der Feind das Feuer auf Markkirch, stellte es aber ein, als die Deutschen begannen, die französischen Unterkunftsorte zu beschießen. Nordöstlich von Dammerkirch, bei Ammerzweiler brach ein französischer Angriff am 15. August vor den deutschen Hindernissen im Feuer zusammen. Unter sehr erheblichem Aufwand von Munition wiederholte der Feind am nächsten Tage seine Vorstöße gegen Schrägmännle und die deutsche Stellung südöstlich von Sondernach. Die Franzosen kamen dabei auch in den Besitz verschiedener Gräben, wurden aber durch Gegenstöße wieder hinausgeworfen. Nur südöstlich von Sondernach blieben

kleinere, völlig eingeebnete Grabenstücke in ihrem Besitz. Ebenso wiederholten sich am folgenden Tage die französischen Angriffe am Lingekopf und Schrägmännle. Wieder kam der Feind bis in einzelne Gräben, hielt aber nur noch in der Mitte der Angriffsfront einen geringen Teil derselben in seinem Besitz, während er an allen anderen Stellen der Front bereits niedergekämpft war. Am 22. August nahmen die Deutschen in erneuten Kämpfen um Schrägmännle und Lingekopf 30 Alpenjäger gefangen und bereiteten den Franzosen eine blutige Abfuhr. Bis zum 23. August einschließlich ermüdeten die Franzosen nicht mit ihren zahlreichen Angriffen, die sie gegen die deutsche Front richteten, und errangen auch einige Geländevorteile. Diese gingen ihnen aber in den Kämpfen vom 31. August unter der unwiderstehlichen Wucht eines deutschen Gegenstoßes sämtlich wieder verloren. Dabei wurden 72 Alpenjäger gefangen, genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Am 9. September gingen die Deutschen zu weiteren Angriffen vor. Nahe bei ihren Stellungen am Schrägmännle

und dem Hartmannsweilertopf stürmten sie französische Gräben und gewannen 3 Offiziere und 109 Mann, 6 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer. Ein Gegenangriff der Franzosen am Schrägmännle wurde blutig abgewiesen. Am nächsten Tage richteten die Franzosen zwei vergebliche Versuche auch gegen die neuen Stellungen der Deutschen am Hartmannsweilertopf; ebenso wurde am 14. September ein erneuter Angriffsversuch der Franzosen in diesem Abschnitt schon im Entstehen erstickt. Auch am 20. September wurden französische Handgranatengriffe am Hartmannsweilertopf entschieden abgewiesen. Auf diesem Frontabschnitt konnten die Franzosen nicht nur in Schach gehalten werden, sondern mußten sogar noch Teile ihrer Stellungen an die Deutschen abgeben.

Der **Luftkampf** war noch in keinem Monat des Krieges so heftig gewesen wie im August und September an der englisch-französischen Front im Westen.

Noch nie bisher hatte sich aber auch die Überlegenheit der deutschen Flugwaffen so unverkennbar deutlich gezeigt. Am 31. August war die Tätigkeit der Deutschen in der Luft ganz besonders rege und ergebnisreich. Der englische Flug-



Blick auf Dünkirchen.